

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0022

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

nicht abkehren sollte, daß ich ihn im Leben erhalte. 23. Darum werdet ihr nicht mehr Eitelkeit sehen, noch Wahrsagung gebrauchen: sondern ich werde mein Volk aus eurer Hand retten, und ihr solltet wissen, daß ich der HERR bin.

v. 23. Mich. 3. 6.

V. 23. Darum werdet ihr nicht mehr Eitelkeit sehen u. Man lese Cap. 12, 24. Diese Prophetinnen sollen, mit den Propheten von eben demselben Schläge, an dem Tage der Heimführung und des Elendes, daß sie andere zu verschmähen u. zu verachten überreden, umkommen: oder, wo sie am Leben bleiben, sollen sie leben, alle ihre Weissagungen von Glück und Wohlergehen vereitelt zu sehen; zu sehen, daß die Gerechten, denen sie droheten, entkommen, und die Gottlosen, welchen sie das Gute zusprachen, in Elend fallen; dieses wird sie bergefalt verwirren, daß sie auf ewig aufhören, und nicht mehr Gesichte vorwenden

werden. Es wird um eure Achtung und Glaubwürdigkeit gethan seyn: und da ihr als Träumerrinnen der Eitelkeit besunden seyd, so werdet ihr niemals mehr im Stande seyn, einiges Vermögen über mein Volk, oder einigen Eingang bey demselben zu bekommen. Nicht eine gerechte Seele wird sich jemals über das, was ihr drohet, betrüben, oder sich davor fürchten: und die Ungeredten werden sich nicht mehr in der Erwartung eurer lügenhaften Verheißungen erfreuen. Alle werden sie wissen, daß ich der Herr bin, der den Gerechten die Verheißungen erfülle, und an den Bösen meine Drohungen ausführe. **Polus.**

Das XIV. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet verkündigt in diesem Capitel Gottes Gerichte über diejenigen Heuchler, welche ihm zu dienen vorgaben, und doch zu eben derselben Zeit heimlich Abgötterey trieben. Hiernächst erklärt er Gottes Gnade gegen die Juden, in der Ver schonung einiger wenigen von diesem sündigen Volke, die gleichwol nichts bessers verdienet hatten, als die Uebrigen, welche vertilget waren: wenn Gott sie alle, nach Gerechtigkeit, in einen allgemeinen Untergang versenkt hätte. **Lowth.**

Inhalt.

Dieses Capitel enthält I. eine Weissagung, welche an die heuchlerischen Aeltesten, die zu dem Propheten kamen, ihn um Rath zu fragen, gerichtet ist, v. 1-11. II. eine andere Weissagung, welche Gerichte und Verheißungen begreift, v. 12-23.

Darnach kamen zu mir Männer aus den Aeltesten Israels, und saßen vor meinem Angesichte nieder. 2. Da geschah des HERRN Wort zu mir, indem er sprach:

v. 1. Ezech. 20, 1.

3. Menz

V. 1. Darnach, oder nach dem Englischen, da, kamen zu mir u. im Hebräischen steht, und es kamen u. so daß wir die Zeit dieser Weissagung nicht genau zu untersuchen nöthig haben. Diese Männer, welche hier Aeltesten genannt sind, waren Personen, die große Ämter bekleideten, und unter den Juden viel vermochten. Es werden hier die Aeltesten der Israeliten, die noch in Jerusalem waren, und nicht dert, die sich ist in Babel befanden, oder dabelst einige Zeit gewesen waren, gemeinet. Man sehe Cap. 8, 1. **Polus, Lowth.** Weil die Aeltesten in Babylon zu dem Propheten kamen, und sich daselbst bey ihm niedersetzten: so scheinen dieses Männer zu seyn, welche bereits in der Gefangenschaft waren. Es ist wahr, einige Gelehrte halten dieselben für gewisse Aeltesten, welche noch nicht gefänglich weggeführt, sondern vom

Könige Zedekias als Gesandten zum Nebucadnezar geschickt waren, oder für die ersten Glieder von dieser Gesandtschaft. So urtheilen sie um desto lieber, weil der Inhalt dieses Capitels sich am besten auf die Juden im gelobten Lande, unter der Regierung des Zedekias, der noch nicht weggeführt war, zu schicken scheint. Allein, da dieselbe Gesandtschaft im vierten Jahre des Zedekias geschickt wurde, und hingegen dieses, wovon hier geredet wird, zwey Jahre darnach vorfiel; wie aus der Vergleichung von Cap. 8, 1. c. 20, 1. Jer. 28, 1. c. 29, 3. c. 51, 59. erhellet: so wird dadurch diese Meynung desto unwahrscheinlicher. Wie dem aber auch sey: so zeigte diese ihre Stellung und Art zu handeln die Heuchley dieser Götzendiener, welche sich stellten, als ob sie dem Propheten Gottes Gehör geben wollten, jedoch in ihrem Herzen nichts weniger,

3. Menschenkind, diese Männer haben ihre Dreckgötter in ihrem Herzen aufgesetzt, und haben den Anstoß ihrer Ungerechtigkeit recht vor ihre Angesichter gestellt: werde ich denn ernstlich von ihnen gefragt? 4. Darum sprich mit ihnen, und sage zu ihnen: Also spricht der Herr HERR: ein jeder Mann aus dem Hause Israels, der die Dreckgötter in seinem Herzen aufsetzt, und den Anstoß seiner Ungerechtigkeit recht vor sein Angesicht stellt, und zu dem Propheten kommt; ich der HERR werde ihm, wenn er kommt, nach der Menge seiner Dreckgötter antworten: 5. Auf daß ich dem Hause Israels ins Herz greife, weil sie alle durch ihre Dreckgötter von mir entfremdet sind. 6. Darum sage zu dem Hause Israels: Also spricht der Herr HERR: bekehret euch, und kehret euch von euren

niger, siehe den Ermahnungen derselben folgten; und wir sehen auch, wie Gott sie entdeckte. Gesells. der Gottesgel.

B. 3. Menschenkind, diese Männer haben ihre Dreckgötter u. Dieses waren wahrscheinlicher Weise einige Männer, die von Jerusalem kamen, die vom Könige Zedekias nach Babel gesandt waren, und Jer. 51, 59. gemeldet sind. Es waren demnach einige Hofleute, welche mehr aus Neugierde, als Gottesfurcht, diesen berühmten Propheten besuchten: indem sie eifrige Götzendiener waren, deren Herz gänzlich an ihrem abgöttischen Dienste und Feuerschreien fest hing, die völlig in dem Dienste der Dreckgötter versenkt lagen. Der Prophet nennet ihre Abgötter den Anstoß ihrer Ungerechtigkeit: weil sie sowohl der Gegenstand ihrer Sünde, als die Ursache ihres Unterganges waren. Sie hielten diese Abgötter für wahre Götter, dienten ihnen, fürchteten sie, vertrauten ihnen, und redeten ihnen ernstlich das Wort: dieses war ihre Sünde; und dieses sollte sie in kurzem zum Falle bringen. Polus. (Der Verstand ist demnach dieser): Diese Männer sind nicht allein Götzendiener in ihrem Herzen: sondern sie haben wirklich Götzbilder aufgerichtet und dienen denselben; und dadurch sind sie zu der großen Sünde, mich und meinen Dienst zu verläugnen, gefallen. Man lese Cap. 7, 19. Lowth.

Werde ich denn ernstlich von ihnen gefragt? Können diese Männer mich ernstlich um Rath fragen? Würde es sich wohl schicken, daß ich halsstarrigen, ergebenen Sündern Rath erteilte, die zwar wol zu fragen, aber nicht zu hören kommen? Sollte ich solchen Leuten, die den Abgöttern anleben, welche ich haße, in ihrer Verlegenheit helfen? Polus. Ob sie gleich die Unverschämtheit haben, Gott um Rath zu fragen (man sehe Cap. 7, 26.): so werden sie doch keine günstige, sondern eine solche Antwort bekommen, wie ihre Heuchelei verdient. Man sehe den folgenden Vers und vergleiche Cap. 35, 37. Lowth.

B. 4. Darum sprich mit ihnen u. Mildere, verleinere und verändere nicht, was ich zu dir sage, sondern erkläre ihnen das alles vollkommen und unerschrocken, ob sie gleich große Leute sind, und dir mit Höflichkeitsbezeugungen zuvorkommen. Polus.

Ein jeder Mann aus dem Hause Israels, der die Dreckgötter u. Einem jeden, ohne Ausnahme, wer es von den Israeliten sey, der sein Herz an die Abgötter gehängt hat, und dennoch zu dem Propheten kommt, als ob er vernehmen wollte, was am besten gethan sey, und welches der Ausgang dieser Zeiten und Sachen seyn werde, dem werde ich, der Herr, antworten: jedoch nicht sehr nach seinem Gefallen, oder zu seiner Veruhigung; er wird eine Antwort empfangen, die er nicht erwartete. Ich werde solchen Fragern die Größe ihrer Sünden und Strafen offenbaren. Sie haben viele Abgötter gemacht; dieses ist ihre Uebertretung: ich werde ihres Sammers viel machen. Sie sind zuerst in die Dunkelheit der Abgötterey gelaufen: ich werde sie in die Dunkelheit des Elendes übergeben. Ich werde antworten: aber in gerechten Gerichten, und mit strengen Bestrafungen, Drohungen und Befehlen. Polus.

B. 5. Auf daß ich dem Hause Israels ins Herz greife. Auf daß ich mit ihnen nach ihren Verdiensten handle, und sie dadurch überzeuge, daß ich ein Herzenskündiger bin, und die innerlichen und verborgenen Gottlosigkeit ihrer Ueberlegungen kenne. Lowth, Polus.

Weil sie alle durch ihre Dreckgötter von mir entfremdet sind. Weil sie schändlicher Weise den Abgöttern gefolget sind, die nun in ihrer Verlegenheit weder die Ursache kennen, noch ein Hülfsmittel verschaffen können. Was für eine Thorheit ist es, solche Götter zu erwählen: was für größere Gottlosigkeit ist wol, als den Abgöttern anzuhängen, und Gott, den einigen wahren Gott und Erretter zu verläugnen? Sie waren alle mit ihrem Gemüthe von dem Herrn entfremdet: dieses machte ihre Abneigung von Gott desto schwerer. Die Abgötterey leitet den Menschen immer mehr und mehr von dem Herrn ab. Polus.

B. 6. Darum sage zu dem Hause Israels: bekehret euch u. Sage zu diesen Männern, den Aeltesten, wer sie auch seyn mögen, befehl ihnen, daß sie sich bekehren, und die Uebiggebliebenen von dem Hause Israels wissen lassen, daß sie auch so thun. (Sage ihnen:) Seyd traurig, und bezeuget eure Traurigkeit um solcher Sünden willen: entsaget demselben

euren Drechgöttern ab: und kehret eure Angesichter von allen euren Gräueln ab. 7. Denn jeder Mann aus dem Hause Israels, und aus dem Fremdlinge, der in Israël wandelt, der sich von mir hinten abscheidet, und seine Drechgötter in seinem Herzen aufsetzet, und den Anstos seiner Ungerechtigkeit gerade vor sein Angesicht stellet, und zu dem Propheten kömmt, mich durch ihn zu fragen; ich bin der HERR, ihm wird durch mich geantwortet werden: 8. Und ich werde mein Angesicht wider denselben Mann setzen, und werde ihn zu einem Zeichen und zu Sprüchwörtern stellen, und werde ihn aus der Mitte meines Volkes aussvotten: und ihr sollt wissen, daß ich der HERR bin. 9. Wenn nun ein Prophet

u. 8. 5 Mos. 28, 37. Ezech. 5, 15.

selben fürs künftige, und lasset ab, Götzendiener zu seyn. Polus.

Und kehret eure Angesichter von allen euren Gräueln ab. Das ist, von euren Abgöttereyen; man lese Cap. 8, 10. c. 16, 2. Lasset auch euren Fleiß und euer äußerliches Begehren zur Besserung bey allen gesehen werden. Dersert Herz und Handlungen: lasset euer Herz in dem Gottesdienste nicht zu den Abgöttern ausgestreckt, und eure Handlungen in dem äußerlichen Verhalten nicht sündlich und lasterhaft seyn. Polus, Lowth.

W. 7. Denn ein jeder Mann aus dem Hause Israels ic. Jeder Jude von dem Saamen Abrahams, und jeder Judengetoisse, oder der Fremdling in euren Thoren, wie dieselben in dem vierten (dritten) Gebote genannt werden. Ob diese gleich nicht alle beschnitten waren: so dieneten sie doch dem einigen wahren Gott; weswegen sie auch Apg. 16, 14. c. 18, 7. Gottesfürchtige genannt werden. Lowth, Polus.

Der sich von mir hinten abscheidet. Der von mir und meinem Dienste abfällt, dem Götzendienste nachzuwandeln, und diesen zur Vergrößerung seiner Sünde und meines Zornes in seinem Herzen behält. Denn man kann Gott und den Abgöttern nicht zugleich dienen: weil er sich erkläret hat, er sey ein eifersüchtiger Gott, der keinen Mitgenossen in seinem Dienste leiden wolle. Man lese Jos. 24, 19. Lowth, Polus.

Und zu dem Propheten kömmt ic. Wenn er gleichwol zu dem Propheten kömmt, um zu fragen, wie sein Gott sein Thun aufnehme, was Gott mit ihm thun wolle, was er zu thun, was er zu erwarten habe, da er unterdessen doch beständig den Abgöttern ar zuhängen, und vorsehlich in ungeraden Handlungen zu beharren forsfährt: so soll er bey der Antwort erfahren, daß es nicht der Prophet, sondern der Gott des Propheten gewesen ist, der ihm geantwortet hat; so fürchterlich, so tief treffend und erstaunlich soll meine Antwort seyn. Ich werde ihn unmittelbar durch meine eigene Hände strafen; man lese den folgenden Vers. Polus, Lowth.

W. 8. Und ich werde mein Angesicht wider denselben Mann setzen. Mein erzürntes Angesicht; meinen Zorn, den niemand ertragen kann. Ich werde ihn zu einem Zeichen meines Grimmes setzen. Man sehe eben dieselbe Nebenart Cap. 15, 7. 3 Mos. 17, 10. c. 20, 3. Jer. 44, 11. Polus, Lowth.

Und werde ihn zu einem Zeichen und zu Sprüchwörtern stellen. Zu einem Zeichen der göttlichen Rache, die durch Sünde erwecket und auf den Sünder ausgegossen ist; und zu einem Sprüchworte, das ist, von welchem ein jeder mit Schrecken und Fluch reden wird. Ich werde ihn zu einem kenntlichen und merkwürdigen Beyspiele meiner Rache machen. Man vergleiche 4 Mos. 26, 10. 5 Mos. 28, 37. Polus, Lowth.

Und werde ihn aus der Mitte meines Volkes ic. Ich werde ihn entweder durch einen unmittelbaren Schlag aus dem Himmel, oder auf eine andere unläugbare rächende Weise aussvotten: und das öffentlich, wie etwas, das vor jedermanns Angesichte geschieht; oder als einen, der durch eine schreckliche Verbannung von Gottes Volke abgesondert ist, und kein Theil mit demselben in dem zukünftigen Leben haben soll. Ich werde ihn durch einen schleunigen Tod, mit außerordentlichen Umständen, abschneiden; man lese 3 Mos. 20, 6. 17. 18. Polus, Lowth.

W. 9. Wenn nun ein Prophet überredet seyn wird, oder nach dem Englischen, betrogen wird. Nämlich der Prophet, welcher aus dem Weisagen seinen Handel und Vortheil machet; der falsche Prophet, der, in Erwartung der Belohnung für seine Antwort, alle angenehme und schöne Dinge zu denen Leuten spricht, die vielmehr zu hören begehren, was ihnen wohlgefällt, als was Gott befiehlt, verheißt und drohet. Dieses ist dann von den falschen Propheten zu verstehen, deren betrüglische Handlungen, das ganze vorhergehende Capitel hindurch, bestraft werden. Polus, Lowth. Gott erweckte, wegen der Undankbarkeit der Juden, falsche Propheten, um sie zu verleiten⁹⁴⁾, welche mehr Vergnügen an den Lügen, als an der Wahrheit Gottes fanden. Co

(94) Das ist, er ließ zu, daß sich falsche Propheten unter ihnen einfanden, von denen er zuvor wußte, daß sie zu ihrer weitern Verführung, oder Stärkung in der Eicherheit und Bosheit, vieles beytragen würden.

überredet seyn wird, und etwas gesprochen haben wird, ich der HERR habe denselben Propheten überredet, und ich werde meine Hand wider ihn ausstrecken, und werde ihn aus der Mitte meines Volkes Israels vertilgen. 10. Und sie werden ihre Ungerechtigkeit tragen: gleichwie die Ungerechtigkeit des Fragers seyn wird, also wird die Ungerechtigkeit des Propheten seyn. 11. Auf daß das Haus Israels nicht mehr von mir hinten abirre, und sie sich nicht mehr mit allen ihren Uebertretungen verunreinigen: alsdenn werden sie

v. 9. Ezech. 13, 1. 2. 1. Kön. 22, 23. Ezech. 13, 9.

So strafe er nach Gerechtigkeit Sünde mit Sünde, 1. Kön. 22, 21. 22. und vertilgte sowohl dieselben Propheten, als dieses Volk, v. 10. Man lese Hiob 12, 16. Jer. 4, 10. Ges. der Gotteseel.

Ich der Herr habe denselben Propheten überredet, oder nach dem Engl. betrogen 2c. Ich habe zugelassen, daß er betrogen werde; man lese die Anmerk. über Jes. 63, 17. Ich habe ihn fremden Verböhrungen, zu einem gerechten Gerichte über ihn, weil er den Abgöttern nachgewandelt, und fälschlich Eingebungen vorgewandt hat, übergeben; man sehe Cap. 13, 2. 7. 23. 1. Kön. 22, 23. Jer. 4, 10. und vergleiche 2 Thess. 2, 11. 12. Oder die Worte können also erklärt werden: Ich werde die Hoffnung und Erwartung derjenigen Propheten, die mein Volk dadurch verleiten, daß sie ihn Frieden zusprechen, Cap. 13, 10. vereiteln. Denn ich werde alle das Böse über sie bringen, wovon sie mit großer Zuversicht erklärt haben, daß es niemals kommen würde. Hierauf schiekt sich das Folgende, ich werde meine Hand wider ihn ausstrecken 2c. das ist, ich werde ein solches Gericht über ihn schicken, wie ich über Hananja, den falschen Propheten, gesandt habe, Jer. 28, 16. 17. Lowth. Ich habe ihn irren lassen, oder nach Gerechtigkeit in seiner Blindheit gelassen, daß er seinen eigenen Selbstbetrug nicht entdeckte; oder auch, wenn ein solcher Prophet das Gute verheißt, und meyner, daß die wrothen oder untergeordneten Ursachen dazu zusammenlaufen; so werde ich doch seine Hoffnung fehlschlagen lassen, und seine Erwartung vereiteln, wie Jes. 44, 23. Wenn gleich die Verbindungen oder Bündnisse mit andern Völkern, euch zu retten, der Wahrscheinlichkeit nach stark genug seyn möchten, und es keine Ruchlosigkeit seyn sollte, das Beste zu hoffen; wenn auch gleich eure Propheten auch auf diesen Grund einen glücklichen Ausgang verheißten: so werden sie euch doch verleiten; denn ich werde ihre und eure Hoffnung fehlschlagen lassen, und euer beyder Erwartung vereiteln. So geben die Worte nicht eine stetliche und strafbare Verführung, sondern eine gerechte Vereitelung der Hoffnung, und eine Entfräufung der wrothen Ursachen, worauf die Ver-

eitelung der Hoffnung folget, zu erkennen. Wenn auch die Waffen der Aegypter die Babylonier so geschwächt hätten, daß von diesen keine andere, als Verwundete, übrig geblieben wären: so soll doch die Verheißung eurer Entkommung euch fehlschlagen, o Israeliten; denn diese werden hinauffommen, und eure Stadt verbrennen, Jer. 37, 10. 11. Polus.

Und ich werde meine Hand wider ihn ausstrecken 2c. Das ist, ich werde seine Falschheit merkwürdig strafen, und ihn in Strenge vertilgen. Polus.

V. 10. Und sie werden 2c. gleichwie die Ungerechtigkeit 2c. im Englischen heißt es, die Strafe des Propheten wird seyn, wie die Strafe dessen, der ihn suchte. Es ist eine solche Uebereinstimmung und Gleichheit in der Thorheit und Gottlosigkeit beyder, des verleiteten Propheten und des verleiteten Volkes, daß es schwer zu sagen ist, wessen Sünde die größte sey: darum wird dann ihre Strafe durch den Herrn gleich gemacht werden, wie ihre Sünde gewesen ist; und beyde werden sie abgethanen und vertilget werden. Sie sind beyde darinn, daß sie von mir abgewichen sind, und die Abgötter und andere unerlaubte Mittel der Weissagung gesucht haben, gleich thöraldig gewesen. Man sehe v. 11. und vergleiche 2 Kön. 1, 3. 4. Polus, Lowth.

V. 11. Auf daß das Haus Israels nicht mehr von mir 2c. Heimtuchungen zielen allezeit auf eine gute und nöthige Wirkung, oder Absicht, auf Gottes Ehre, und den Nutzen seines Volkes: und so ist es hier. Sie, die der Saamen Jacobs und mein Volk sind, haben getretet, wie Schafe, welche von Natur sehr bereit sind, aus dem Wege zu weichen; und um so vielmehr, wenn sie verleitet und von dem Wege abgezogen werden: aber die Heimsuchungen dienen, sie wieder von ihrer Abirrung von mir, ihrem einigen Gott und Erretter, zurück zu bringen. Polus.

Und sie sich nicht mehr mit allen ihren Uebertretungen verunreinigen. Die Abgötterey ist eine große Verunreinigung, und allezeit mit andern Uebertretungen und Untugenden, welche auch verunreinigen, vergesellschaftet. Nun will Gott durch die gegenwärtigen Widerwärtigkeiten ihnen die Augen öffnen, damit

den. Dieses große Unheil über sie zu verhängen, war er durch ihre Sünden betrogen worden. Doch, der Verstand des Textes selbst, ist dieses nicht; sondern der Herr will vielmehr sagen: er werde die süßendesten Weissagungen solcher Propheten auf eine thätige Weise zu Schanden machen, und wann sie auch selbst geglaubt haben sollten, was sie gesprochen, sie doch ihres Betruges durch einen ganz widrigen Erfolg überführen. Man lese den folgenden Theil der Erklärung.

mir zu einem Volke seyn, und ich werde ihnen zu einem Gott seyn, spricht der Herr **HEHN**.
 12. Ferner geschah des **HEHN** Wort zu mir, indem er sagte. 13. Menschenkind, wenn ein Land wider mich gesündigt hat, indem es schwer übertrete, so werde ich meine Hand dawider ausstrecken, und werde denselben den Stab des Brodtes brechen, und einen Hunger darein senden, daß ich daraus Menschen und Vieh ausrotte. 14. Wenn gleich diese drey Männer, Noah, Daniel und Hiob in der Mitte desselben wären; würden

v. 13. 3 Mos. 26, 26. Jes. 2, 1. Ezech. 4, 16. e. 5, 16. v. 14. Jer. 15, 1.

sie

mit sie sehen und abgeschreckt werden. Polus. Die Gerichte, welche ich über die falschen Propheten, und diejenigen, die sie um Rath fragen, bringe, werden eine Unterweisung für mein Volk seyn, fest bey meinem Dienste zu halten, und sich nicht nach den abgöttischen Handlungen benachbarter Völker zu sehnen. Lowth.

Alsdann werden sie mit zu einem Volke seyn 2c. Dem Namen und äußerlichen Bekennnisse nach, waren sie Gottes Volk, aber hatten ihre Beziehung und die Verpflichtung derselben gegen Gott vergessen: nun werden sie durch diese Verbesserungsmittel geschickt werden, ihn zu erkennen und zu lieben, ihm zu gehoramen und mit ihm zu wandeln, da er ihr Gott ist, und sie sein Volk sind. Diese Wirkung wird die Ruthe bey meinem Volke haben. Man lese die Anmerk. über Cap. 11, 20. Polus, Lowth.

B. 13. Menschenkind, wenn ein Land 2c. Die Absicht dieses und der folgenden Verse ist, anzudeuten, daß, wenn die Einwohner eines Landes das Maas ihrer Ungerechtigkeit erfüllt haben, und Gott sich vornimmt, Gerichte über sie zu bringen, die wenigen Gerechten, welche unter ihnen übrig geblieben sind, alsdann nicht durch ihr Gebeth und ihre Fürsprache das Volk von den Gerichten, welche wider dasselbe beschlossn sind, zu befreien vermögen werden. Sie werden nur ihre eigene Seele befreyen: wie wir in dem Falle mit Sodom sehen, wo kein Gerechter mehr war, als nur Loth und seine Hausgenossenschaft. Die Gerechten Personen erhielten sich selbst: aber keine Fürsprache konnte helfen, die Stadt zu bewahren. Man sehe den folgenden Vers. Lowth. Wenn, das ist, es sey, zu welcher Zeit es wolle, ein Land, das ist, die Einwohner, die in dem Lande wohnen, wider mich gesündigt haben wird, indem es schwer übertrete, wie ein heuchlerisches abtrünniges Volk, das schöne Versprechungen thut, aber sie nicht vollbringt, und lieber seinem Bekenntniß zuwider handelt, wie das Hebräische zu erkennen giebt: so werde ich meine Hand wider dasselbe ausstrecken. Polus.

Und werde denselben den Stab des Brodtes brechen 2c. Theuring und Hunger sind Wirkungen der Macht Gottes, welcher ein Land, das sonst fruchtbar seyn würde, um der Sünden willen, des Volkes, dürre macht. Man sehe Cap. 4, 16. Gott macht das Land, durch Aushungerung des Viehes noch als seiner Bestzer, gänzlich wüste. Polus, Lowth.

B. 14. Wenn gleich diese drey Männer 2c. Diese drey Männer waren, wegen ihres heiligen und aufrichtigen Wandels mit Gott, sehr ausnehmend, bey dem Herrn sehr theuer und werth, nach anderer Wohl über die Maasen begierig, und in Gebethen mächtig. Noah erhielt bey Gott, daß er die Welt einige Jahre verschonet, und errettete seine Anverwandten, als die Sündfluth kam. Daniel erlangte, daß die Weisen von Chaldäa im Leben blieben. Hiob opferte täglich für seine Kinder, und versöhnete zuletzt Gott mit denen, die ihn beleidiget hatten. Polus. Alle die hier genannten Personen thaten sich ausnehmend an Gottesfurcht hervor. Noah und seine Hausgenossenschaft wurden von der allgemeinen Sündfluth bewahrt, und er erlangte eine Verheißung von Gott, daß er die Welt niemals wieder so vertilgen wollte, 1 Mos. 8, 21. Daniel war ein Fürsprecher bey Gott für das ganze jüdische Volk, und erhielt eine Verheißung von der Wiederherstellung desselben, Dan. 9. Hiob ward von Gott zu einem Fürsprecher für seine drey Freunde geket, Hiob 42, 8. Jedoch, wann Gottes unwiebetrücklicher Schluß wider ein Volk festgesetzt ist: so wird selbst das Gebeth solcher Männer zu derselben Befreyung unvermögend seyn. Man vergleiche Jer. 15, 1. Lowth. Diese drey Männer werden hier nicht allein wegen ihrer ausnehmenden Gottesfurcht, sondern auch wegen der göttlichen Darmherzigkeit und Wohlthaten, die ihnen auf eine außerordentliche Weise verliehen waren, gemeldet. Außer dem, was davon in den eben vorhergehenden Anmerkungen angeführt ist, bestanden diese Wohlthaten noch darinn, daß Gott den Hiob von den Plagen, welche ihm von dem Satan angethan wurden, erlösete, und ihn in einen noch glücklicheren Zustand, als er vorher gehabt hatte, setzte, den Daniel aber zu einer solchen Größe und Höhe an dem babylonischen und persischen Hofe erhob, und in verschiedenen merkwürdigen Fällen von der Bosheit seiner Feinde erlösete. Wels. Es verdienet hier unsere Aufmerksamkeit, wie frühe das Gerichte von Daniels Gottesfurcht in Chaldäa ausgebreitet war, dessen Alter sich zu dieser Zeit nicht über dreyßig Jahre belief: da nur erst dreyzehn Jahre verstrichen waren, seitdem er gefänglich nach Babel geführt wurde, da er noch sehr jung war. Man lese Dan. 1, 1: 4. fg. Polus.

Wären sie durch ihre Gerechtigkeit allein ihre Seele befreyen. Diese Männer würden nichts für

sie durch ihre Gerechtigkeit allein ihre Seele befreyen, spricht der Herr JEHOVAH. 15. Wenn ich böse Thiere durch das Land hindurchgehen lasse, welche dasselbe der Kinder berauben, so daß es wüste werde, daß wegen der Thiere niemand hindurchgehe: 16. Wenn dieselben drey Männer in der Mitte desselben wären, so wahrhaftig, als ich lebe, spricht der Herr JEHOVAH, wo sie Söhne und wo sie Töchter befreyen würden! sie selbst alleine würden befreyt werden, aber das Land würde wüste werden. 17. Oder, wenn ich das Schwert über dasselbe Land bringe und sage, Schwert, gehe hindurch, durch das Land, so daß ich Menschen und Vieh davon ausrotte: 18. Wenn schon dieselben drey Männer

ner

für irgend einen von diesem gottlosen Geschlechte erhalten; es würde ihnen genug seyn müssen, daß ihre Gerechtigkeit sie selbst errettete und erhielt: für dieses widerwärtige Geschlecht von Sündern will ich nicht gebethen seyn. Polus. Sie würden nichts vermögen: obgleich in andern Fällen das brünstige und kräftige Gebeth des Gerechten viel vermochte, Jac. 5, 16; obgleich das Urtheil wider Sodom widerrufen werden sollte, wenn nur zehn Gerechte darin gefunden würden, 1 Mos. 18, 32; und obgleich Jerusalem selbst, zur Zeit des Josias, verschonet seyn sollte, wenn ein Gerechter in der Stadt wäre, Jer. 5, 1. Jedoch hier stand der Schluß fest, und das Ende war gekommen, Cap. 7, 2. 4. 5. 6. 13. Hier ist kein Platz für die Gebethe für die Todten⁹⁹, noch für die überflüssigen Werke, welche die Römischgelehrten annehmen. Die Meynung ist hier, daß sehr wenige (die v. 22. Entkommene genannt werden), welche Gott geheiligt und gerechtfertigt hatte, diesen Plagen entkommen sollten: so daß diese Gerechtigkeit ein Zeichen ist, daß sie die Kirche Gottes sind, welche er um sein selbst willen erhalten wollte. Ges. der Gottesgel.

B. 15. Wenn ich böse Thiere durch das Land hindurch gehen lasse 10. Böse schädliche Thiere sind eine von den großen Plagen oder Heerschaaren, welche Gott allezeit zu seinem Befehle hat. Wenn ich diese Thiere überall durch das Land gehen lasse, ihr Vieh zu verschlingen, ihre Knechte und Kinder zu rauben, die Reisenden umzubringen, und das Land zu einer Wildniß zu machen, so daß niemand, ohne große Gefahr, und ohne mit einer starken Wache versehen zu seyn, um die wilden und reizenden Thiere abzuwehren, dadurch gehen könne. Man lese Cap. 5, 17. Polus, Lowth.

B. 16. 111 So wahrhaftig, als ich lebe. Dieses ist eine Art zu reden, worin der Herr durch einen Eid befestigt, was er sprach, und es ist ein solcher Eid, der sich für ihn allein schickt, welcher das Leben ist, und nicht sterben kann. Polus.

Wo sie Söhne und wo sie Töchter befreyen würden! Weder Söhne, welche die Geschlechter verewigen, und die Stülke der Hausgenossenschaften seyn

würden; noch Töchter, deren Zärtlichkeit und Jahre die Zuneigung der Aeltern zu ihnen ziehen und feurig machen. Keiner von den allernächsten Verwandten würde um ihre willen entkommen. Polus.

Aber das Land würde wüste werden. Im Hebräischen steht, Wüstheit oder Verwüstung, das ist, nach der Art dieser Sprache, sehr wüste. Man sehe Jes. 1, 7. c. 64, 10. Polus.

B. 17. Oder wenn ich das Schwert über dasselbe Land bringe. Gott ist der Herr der Heerschaaren, und hat die Kriegsvölker der ganzen Welt in seiner Hand. Das Schwert ist das Recht des Königes der Könige. (Der Verstand ist): wenn ich Krieg erwecke, und Feinde sende, in ein Land, es sey auch, welches es wolle, zu fallen. Polus. Wenn ich dasselbe Land in die Hände eines grausamen und blutdürstigen Feindes übergebe. Man lese Cap. 5, 12. c. 7, 15. c. 21, 9. 16. Das Schwert der Ueberwinder wird bey den Propheten oft das Schwert des Herrn genannt, weil sie die Ausführer der Gerichte Gottes sind. Man lese Jer. 25, 9. c. 47, 6. Lowth.

Und sage, Schwert, gehe hindurch, durch das Land. So wird von Gott gelaget, daß er dem Schwerte über Bog rufe, Cap. 38, 21. Obgleich unbeseelte Dinge keine Ohren haben, daß sie hören könnten: so spricht doch Gott bisweilen von denselben, als ob sie Ohren hätten, zu hören, und Verstand, aufzumerken, und weist uns hiedurch seine alles regierende Macht, Weisheit, Gerechtigkeit und oberste Gewalt an. Polus, Lowth.

So daß ich Menschen und Vieh davon ausrotte. Die Menschen werden durch das Schwert vertilget, und das Vieh wird durch den Feind weggeführt: oder sie werden auch durch Pest verzehret, welche aus einer durch den Gestank von den todten Leibern verberbten Luft entsteht. Man vergleiche Cap. 25, 13. c. 29, 8. c. 32, 13. Hof. 4, 3. Zeph. 1, 3. Lowth. Die Menschen vertilgen wohl Menschen im Kriege; jedoch hier nimmt Gott die Sache auf sich, und er führt sie durch Menschen aus. Ob die Kriege gleich vornehmlich Menschen zernichten: so

gehen

(95) Es wird heißen sollen: für die Gebethe zu den Todten; oder: für die Fürbitte der Todten.

ner in der Mitte desselben wären, so wahrhaftig, als ich lebe, spricht der Herr HERR, würden sie weder Söhne noch Töchter befreyen, sondern sie selbst allein würden befreyet werden. 19. Oder wenn ich die Pest in dasselbe Land sende, und meinen Grimm darüber mit Blut ausgieße, um davon Menschen und Vieh auszurotten: 20. Wenn schon Noah, Daniel und Hiob in der Mitte desselben wären, so wahrhaftig, als ich lebe, spricht der Herr HERR; wo sie einen Sohn, oder wo sie eine Tochter befreyen würden! sie würden allein ihre Seele durch ihre Gerechtigkeit befreyen. 21. Denn also spricht der Herr HERR: Wie vielmehr, wenn ich meine vier bösen Gerichte, das Schwerdt, und den Hunger, und böse Thiere, und die Pest wider Jerusalem gesandt haben werde, um daraus Menschen und Vieh auszurotten? 22. Jedoch siehe, darinn werden Entkommene übrig bleiben, welche ausgeführt werden sollen, Söhne und Töchter; siehe, sie werden zu euch herauskommen, und ihr werdet ihren Weg und ihre Handlungen sehen: und ihr

gehen doch auch die Thiere des Feldes verloren: die Thiere, welche im Kriege dienen, werden umgebracht, als Pferde und Lastthiere. Die morgenländischen Völker führten eine große Menge von Kamelen und Elephanten in den Krieg. Außerdem nun, daß diese in dem Gefechte getödtet wurden, zernichtete der verwüsthende Verderber seines Feindes oft ganze Heerden und Haufen. Polus. 1.

B. 19. Oder wenn ich die Pest ic. Das Unheil wird gesandt, wenn es kömmt; insonderheit verwüsthendes Unheil, welches Völker und Städte eilig zu nichte macht. Die Pest ist ein Heil, der von Gottes Bogen fliegt. Man sehe Cap. 5, 12. Polus, Lowth.

Und meinen Grimm darüber mit Blut ausgieße. Mit großer Vertilgung von Menschen, wie der chaldäische Umschreiber das erklärt. Man vergleiche Cap. 38, 22. Lowth. Wenn ich meinen Grimm nicht tropfenweise, oder in geringem Maße und langsam, sondern in großem Maße und eilig, über ein Volk ausgieße, wie Wasser, das alles auf einmal aus einem Fasse gegossen wird. Blut bedeutet bisweilen Krieg: hier aber und in verschiedenen andern Stellen bedeutet es den Tod und die Vertilgung der Menschen; jedoch nicht durch das Schwerdt. Polus.

Um davon sic Vieh auszurotten. Nicht daß das Vieh an eben der pestentialischen Ansteckung sterbe, welche die Menschen tödtet; sondern weil entweder das Sterben der Menschen durch Pest das Volk dergestalt vermindert, daß keine Menschen da bleiben, welche für das Vieh sorgen, und desselben warten; oder lieber, weil, wenn die Pest die Menschen verwüstet, die Viehheute von eben der unreinen Luft, und von der Hand Gottes, auch das Vieh zernichtet. Polus.

B. 20. sic Sie würden, oder nach dem Englischen, sie werden, allein ihre Seele ic. Das ist, sie werden ihr Person und ihr Leben durch ihre Gerechtigkeit befreyen: nicht daß diese die Be-

freuyung verdiene; sondern Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit wird sie gewiß bewahren, daß sie, die vor der Sünde bewahrt gewesen, nicht in die Strafe fallen. Polus.

B. 21. Denn sic wie viel mehr, wenn ich meine vier ic. Wie viel mehr wird alsdann ein außersichs Verderben kommen. Man lese Cap. 5, 12. c. 6, 12. c. 12, 16. Jer. 15, 2. Die Wörter sic sic sind hier sehr wohl durch wie viel mehr übersetzt: in welchem Verstande sie 2 Sam. 4, 11. Sprw. 11, 31. offenbar vorkommen. Lowth. Dieselben drey Männer werden mit ihrem besten Vermögen nicht im Stande seyn, eine von den vier Plagen, vielweniger alle viere abzuwenden, wenn ich ihnen befehle, alle auf einmal zusammen zu gehen, wie ich will, ja bereits befohlen habe, um aus der Mitte von Jerusalem die Halsstarrigen und Unbesserlichen zu vertilgen. Polus.

B. 22. Jedoch siehe, darinn werden Entkommene ic. Ungeachtet dieser vier schweren Gerichte, werden einige entkommen, und nach Chaldäa gebracht werden, die eure Mitgesellen in der Gefangenschaft zu seyn. Man vergleiche Cap. 6, 8. Jer. 52, 29. 30. Lowth. In Jerusalem selbst, und in dem Lande werden einige entkommen. Obgleich niemand bey Gott so viel vermögen sollte, die Verwüstung der Stadt und des Landes, und die Vertilgung der meisten zu verhüten: so sollten sich doch diese nicht bis zur äußersten Vertilgung, und zum Untergange aller erstrecken. Einige sollten noch entkommen, und durch den stolzen, grausamen und barbarischen Sieger, der sie nackt, in Ketten, und verachtet, welches schmerzlicher ist, als der Tod, herausbringen würde, hinausgeführt werden. Polus. Ueber die Worte, Söhne und Töchter, lese man v. 16. 18. 20. Lowth.

Siehe, sie werden zu euch herauskommen ic. Diese nackte, ausgehungerte, und verspottete Gefangenen werden durch Hitze und Kälte, durch sandig, und verdrißliche Reisen, niemiß mit großem Widerwillen und Verdruße, nach Babel zu euch kommen, und